

Die neuen Jahrbücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **55 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

plexen, einige Zeit. So sind im Berichtsjahr nur wenige Funde aus Olten (Hard und Kapuzinerboden), Reste von Wandmalerei aus der Kirche Oensingen und aus einer Abfallgrube in der gleichen Gemeinde Reste von Geschirr und Glas in unser Museum gekommen.

Das Historische Museum Olten dankt allen Donatoren, aber auch allen Besuchern der ständigen und der wechselnden Ausstellungen für ihr Interesse. Die Krippenausstellung dauert noch

bis zum 10. Januar. Am 28. Januar wird zum 100. Geburtstag des bekannten Prähistorikers Theodor Schweizer eine Gedenkausstellung eröffnet.

Das Museum ist ausser Montag täglich von 14 bis 17 Uhr, am Sonntag von 10 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Gesellschaften und Schulklassen können auf Voranmeldung die Sammlungen auch zu andern Zeiten besuchen (Telefon 32 89 89 / 35 48 21).

Die neuen Jahrbücher

Oltner Neujaersblätter 1993

Der Redaktor Dr. Peter André Bloch schreibt sein Geleitwort «in nachdenklicher Betroffenheit» über die bedrängenden Probleme in Olten und in der weiten Welt. Nachdenklich äussert sich auch der Stadtpräsident Philipp Schumacher. Rückblicke auf Höhepunkte des vergangenen Jahres bilden die Beiträge von Ständerat Rolf Büttiker über das Eidgenössische Schwinger- und Älplerfest und von Madeleine Schüpfer über das zugehörige Festspiel. «Heimat» gründet auch in der Sprache; einer, der sie kennt und beherrscht, ist Hans Derendinger, der uns ins «Oltnerdütsch» einführt. Über Oltens erste Schritte zur Kulturstadt weiss Martin E. Fischer Neues zu berichten. Urs Faes plädiert für die Schaffung eines Kulturzentrums. Dem Musikleben widmen sich mehrere Beiträge: von Hugo Saner über Revival Concert, 50 Jahre Oltner Unterhaltungsmusik, Hans Häusermann über die Abendmusik in der Pauluskirche, Jonas Burki über Konzerte in der Klosterkirche und über Hora musica, Besinnung zwischen Arbeit und Feierabend. Den Geschichtsfreund wird der Beitrag von Kurt Hasler über Conrad Gibelin, den Erbauer des Oltner Stadtturms, freuen, ebenso Hans Brunners Hohes Lied auf vier unbekannt, verdienstvolle Oltner Frauen. Über Geschichte lässt sich auch schmunzeln, jedenfalls über jene der «alten Römer» in Gestalt einer Skizzenfolge von Hans Kuchler. Geschichte schrieb auch die nun 100 Jahre alte

Römisch-katholische Kirchgemeinde Olten, worüber Peter Schärer berichtet. Vergangene Zeiten beschwören auch Charlotte Christen-Aeschbach in ihrer Hausgeschichte und Rosmarie Kull-Schlappner in ihren Reminiszenzen aus dem Bürgerheim Weingarten. Porträts von heute geben Samuel Ludwig von der bekannten Tanzlehrerin Inge Müller-Redlich und Madeleine Schüpfer vom Kunstmaler Roland Nyffeler. P. A. Bloch und Th. Ledergerber zeigen in ihrer Reportage wiederum, wie Olten sein Gesicht verändert, und Sibylle Schenker beleuchtet Asylantenschicksale in Olten. Das Heft zeigt, wie vielfältig und lebendig Olten ist, was auch die Stadtchronik belegt. Anzumerken ist noch, dass ein Inhaltsverzeichnis über die Jahrgänge 26–50, zusammengestellt von Urs Wiesli, als Separatdruck erschienen ist.

M. B.

Oltner Neujaersblätter 1993. 51. Jahrgang. Akademia Olten. 112 Seiten, Fr. 10.—, separates Inhaltsverzeichnis Fr. 5.—.

Laufentaler Jahrbuch 1993

Wiederum präsentiert das schlichte Buch alle Talgemeinden mit reichhaltigen statistischen Angaben, jeweils begleitet von einer kleinen Zeichnung von August Cueni. Zu dessen 110. Geburtstag erfährt er eine persönliche, ansprechende Würdigung durch seinen Sohn Helwin Cueni.

Einen ganz besonderen Artikel steuert Pierre Gürtler bei: er stellt uns nämlich eine Anzahl von Ansichtskarten vor, die Cueni an seine Familie geschickt oder die er selber erhalten hat; dies erlaubt uns festzustellen, wo Cueni war und was er dort machte. Jeder Gemeinde ist ein Beitrag gewidmet, der ein bestimmtes Gebäude oder eine Institution vorstellt, an ein Ereignis erinnert, über neue Forschungen zur Geschichte berichtet oder ein aktuelles Problem beleuchtet. Sogar über die Landesgrenze hinaus greift das Jahrbuch mit einem Gespräch zwischen Christina Borer und dem Maire von Wollschwiler, André Linder. Sie stellt uns auch den Schriftsteller Claude Cueni vor. Einblicke in die Rechtspflege gewährt die Amtsrichterin Alice Wettstein. Pfarrer Johannes Stark erzählt aus seiner Seelsorger Tätigkeit mit Töff und Handorgel. Das Jahrbuch hält in einer Chronik auch die wichtigsten Ereignisse fest, in einer weiteren jene vor 100 Jahren. Auch das damalige Wetter mit den Temperaturen in der Region Basel wird im Kalendarium angegeben, ebenso die grösseren Anlässe. So wird das Laufentaler Jahrbuch sicher wieder in vielen Häusern dankbar aufgenommen. M. B.

Laufentaler Jahrbuch 1993, 8. Jahrgang. Herausgeber: Christina Borer-Hueber, Bernhard Bucher, Pierre Gürtler, Gerhard Vitt. Druckerei Cratander AG, Basel. 128 Seiten, Fr. 10.—.

Solothurner Jahrbuch / Staatskalender 1993

Der neue Staatskalender setzt eine gute Tradition fort. Auf seinem Umschlag steht die Justitia vom Solothurner Gerechtigkeitsbrunnen vor uns – und es ist ihr Departement, das sich diesmal in der Artikelreihe über unsere Verwaltung in Wort und Bild vorstellt. Das Geleitwort schreibt Landammann Fritz Schneider. In der Folge der Regionen-Porträts präsentieren Ida Kupferschmied und Markus Scheiwiler in ansprechender Weise das facettenreiche Niederamt – eine Landschaft im Umbruch, und als Gemeindeporträt das Dörfchen Rohr, einst Etappenort an altem Pilgerweg. Dann finden wir auch wieder Firmenporträts: Hans Gassler AG, Gretzenbach; Lœvenich, Hei-

zungs- und Schwimmbadtechnik, Zuchwil; Goldschmied Leuenberger, Solothurn; Kaiser Industrie-Automation, Oensingen. Das Jahrbuch hält auch Rückschau auf das vergangene Jahr. Die wichtigsten Ereignisse im öffentlichen Leben lässt Jörg Kiefer in seiner Chronik nochmals an uns vorüberziehen und untersucht, welche Kräfte unseren Kanton zusammenhalten. Sicher ein erfreuliches Ereignis war das gelungene Treffen der Kalendermacher aus allen Teilen unseres Landes im Schloss Waldegg; darüber berichtet der Redaktor und legt ein Verzeichnis der Lokalblätter unseres Kantons vor. Rolf Max Kully, Direktor der Zentralbibliothek, stellt uns in seinem interessanten Beitrag die Vielfalt von Kalendern in seinem Institut vor. Peter Niklaus ruft uns die kulturellen Anlässe in Erinnerung und hält die Preisträger fest. Markus Angst steuert die Sportchronik bei; über einen Höhepunkt, das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest, wird von Roland Giger berichtet. Auf über 150 Seiten findet der Benützer des Staatskalenders alle nur denkbaren, erwünschten Auskünfte über Gemeinden und Staat, vor allem einige tausend Namen von Behördemitgliedern – die höheren, Kantons- und Regierungsräte, die solothurnischen Mitglieder der Bundesversammlung und die Bundesräte mit Bild. Möchten Sie wissen, wer zuständiger Friedensrichter, Zivilschutzortschef, Feuerschauer, Kirchgemeindepäsident oder was immer sei – im Staatskalender finden Sie den Gesuchten. Auch alle Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und Tierärzte sind verzeichnet. Aber auch Zahlenmaterial steht zur Verfügung: über Grösse, Bürger, Einwohner, Haushaltungen, Ausländer, die Parteienvertretung im Gemeinderat, die Grösse des Waldes. Der Staatskalender ist ein interessantes und nützliches Nachschlagewerk, unentbehrlich für alle, die im öffentlichen Leben tätig sind – und das sind wir als Bürger doch eigentlich alle. M.B.

Solothurner Jahrbuch 1993 mit Staatskalender, Redaktion: Kuno Blaser. Habegger AG Druck und Verlag, Derendingen 1993. 258 Seiten, über 250 teils farbige Fotos, Fr. 29.80.